

# Arbeitsplatz für alle

*Gebäude und Arbeitsplätze muss man mal mehr, mal weniger anpassen, damit Menschen mit Mobilitätseinschränkungen barrierefrei arbeiten können. Arbeitgeber zögern, weil sie die Möglichkeiten der Hilfsmittel und der Finanzierung nicht kennen. Dieser Artikel informiert darüber.*

Alister Bailey arbeitet in der Produktion der Keller Laser AG. Das Unternehmen ist auf Metallverarbeitung spezialisiert. Nach einem freundlichen «Hallo» oder «Guten Tag» auf alle Seiten holt er sich seine Arbeitsgeräte, die ihm sein Vorgesetzter oder seine Arbeitskollegen vorbereitet haben. Nachdem er sich mit der für seine Tätigkeit notwendigen Schutzkleidung ausgerüstet hat, geht es an den Arbeitsplatz. Dort stellt er seine Arbeitsfläche zuerst auf die richtige Höhe ein, damit er sie mit dem Rollstuhl unterfahren und eine optimale, gesunde Arbeitsposition einnehmen kann (siehe Bild 1). Danach führt er mit der Schleifmaschine oder dem Schweißbrenner die ihm zugeteilten Arbeiten kundengerecht aus.

## Beispielhaft eingegliedert

Alister ist Kanadier und war ein erfolgreicher Footballspieler, der zuletzt bei den Broncos in Landquart gespielt hat. Im Jahr 2013 hat er einen Quadunfall erlitten und ist seither Paraplegiker, also querschnittsgelähmt. Nach einer längeren Therapiezeit im Schweizerischen Paraplegikerzentrum in Nottwil ist er

an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt, wo er Schleif- und Schweissarbeiten ausführt. Damit so etwas möglich ist, braucht es Arbeitgeber, die Menschen wiedereingliedern wollen und bereit sind, den Arbeitsplatz anzupassen.

Im Fall von Alister hat sich die Geschäftsführung beispielhaft für die Wiedereingliederung engagiert. Sie liess den Zugang zum Betrieb, die sanitären Anlagen und Alisters Arbeitsplatz anpassen. Er erhielt zudem einen Parkplatz in der Nähe des Hauseingangs (siehe Bild 2). Viele Fabriken sichern die Türen durch einen automatischen Türschliesser. Menschen, die auf Mobilitätshilfen angewiesen sind, können solche Türen oft nicht öffnen. Deshalb hat die Keller Laser eine automatische Türöffnung eingebaut (siehe Bild 3). Für den Besuch der Toilette reichen Alister Haltegriffe, um das Transferieren vom Rollstuhl auf den Toilettensitz zu vereinfachen (siehe Bild 4).

Bild 1: In Schutzkleidung und optimaler Sitzhaltung nimmt Alister Bailey seine Arbeit auf.



### Integration nützt allen

Es ist im Sinne der Invalidenversicherung (IV) und unser aller, dass Menschen mit Einschränkungen im Arbeitsalltag integriert sind. Für die Betroffenen ist es ebenfalls enorm wichtig, eine sinnvolle Aufgabe zu haben. In der Regel übernimmt die IV die Kosten für notwendige Anpassungen, damit Betroffene ihren Beruf ausüben können.

Viele Arbeitgeber sind jedoch unerfahren im Umgang mit Mitarbeitenden mit körperlichen Beeinträchtigungen. Alister Bailey ist ein gutes Beispiel dafür, dass es für fast alle Arbeitgeber möglich ist, auf besondere Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden einzugehen.

### Kleine Anpassung, grosse Wirkung

Was braucht es, um den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Mobilitätshilfen gerecht zu werden? Dazu gehört zum Beispiel ein hindernisfreier Zugang zum Gebäude mittels Treppenliften, Hebebühnen, Rampen oder mittels Plattformliften für drinnen oder draussen. Mithilfe von Gehstöcken, Rollatoren oder Rollstühlen gelangen Betroffene ins Gebäude. Die Wahl des richtigen Hilfsmittels hängt von den baulichen Gegebenheiten ab und muss

genau geprüft werden. Ist eine Person zwingend auf eine Mobilitätshilfe angewiesen, kann ein automatischer Türöffner sinnvoll sein.

Mindestens eine Toilette braucht Haltegriffe und genügend Platz für einen Transfer vom Rollstuhl auf den Toilettensitz. Auch sollte das Spülbecken zum Händewaschen zugänglich sein. Kann die betroffene Person die Intimpflege nicht selber durchführen, ergibt ein Dusch-WC Sinn. Dazu gibt es Aufsätze, die einfach zu montieren sind, oder komplette Dusch-WC. Auch hier kommt es auf die Bedürfnisse der Betroffenen an. Die Türen sollten mindestens 80 cm breit sein, damit man mit Mobilitätshilfen problemlos durchkommt. In vielen Bürogebäuden ist dies bereits gewährleistet und erfordert keine zusätzlichen baulichen Massnahmen.

### Arbeiten im Büro: Es gibt viele Hilfsmittel

Gerade Arbeitsplätze im Büro sind für Menschen mit körperlichen Einschränkungen sehr geeignet und äusserst einfach anzupassen. Neben den oben aufgeführten Anpassungen geht es darum, dass der Arbeitsplatz wie bei Alister die optimale Höhe aufweist. Höhenverstellbare Bürotische sind inzwischen in vielen Betrieben gang und gäbe und

Bild 2: Alister Baileys Parkplatz liegt in der Nähe des Firmeneingangs.



für alle Mitarbeitenden verfügbar. Die Arbeitgeber sind in gewissem Masse verpflichtet, den Mitarbeitenden ergonomische Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.

Für ein unterstützendes und einfacheres Bedienen eines Computers gibt es verschiedene Hilfsmittel, die vor allem für Menschen mit eingeschränkter Funktionsfähigkeit der Hände hilfreich sind. Zum Beispiel eine grössere Maus oder einen Joystick zum einfacheren Navigieren am Computer oder eine Knopfvorrichtung als Enter-Taste. Die Steuerung von Elektrorollstühlen können Betroffene ebenfalls anpassen lassen und sie als Maus am Computer benutzen. Dies kann für Leute mit einem hohen Lähmungsgrad sehr vorteilhaft sein. Im Weiteren gibt es verschiedene Kommunikationshilfen, die zum Beispiel Texte über Sprachaufnahmen direkt erfassen. Die Texte können die Betroffenen oder andere Personen anschliessend noch korrigieren.

### Individuell beraten lassen

Zusätzlich gibt es eine Augensteuerung, über die die Nutzenden am Computer arbeiten können. Falls ein gängiger Bürostuhl ungeeignet ist, hilft ein spezieller Arbeitsstuhl. Für Menschen im Rollstuhl, die zum Beispiel

an Ordnerschränke gelangen müssen, kann ein Aufstehrollstuhl gute Dienste leisten. Dies ermöglicht den Betroffenen, sich auf Augenhöhe mit anderen auszutauschen oder an Stehmeetings teilzunehmen. Die Aufstehfunktion aktiviert die Durchblutung und regt die Körperfunktionen allgemein an. Doch Obacht: Aufrichtrollstühle sind nicht in jedem Fall die richtige Wahl. Man muss die invaliditätsbedingten Einschränkungen der Mitarbeitenden Person stark berücksichtigen.

Zu den oben beschriebenen Hilfsmitteln gibt es viele weitere Optimierungen, damit Betroffene ihre Arbeit den körperlichen Bedürfnissen angepasst ausüben können. Da bedürfnisgerechte Arbeitsplätze äusserst individuell sind, braucht es zwingend eine Beratung vor Ort.

Interessierten Privatpersonen und Unternehmen steht die SAHB an acht Standorten in der Schweiz zur Seite. Die Fachleute beraten sie rund um den Arbeitsplatz und informieren sie über die mögliche Finanzierung. Die Adressen der SAHB-Standorte sind auf Seite 26 dieser Fachzeitschrift aufgeführt.

Bild 3: Dank dem automatischen Türöffner kommt Alister einfach ins Gebäude.

Bild 4: Haltegriffe in der Toilette sind rasch angebracht, sie unterstützen Alister beim Transferieren vom Rollstuhl auf den Toilettensitz und zurück.

